

## DIE NEUEN KLÄRWERKFACHFRAUEN UND -FACHMÄNNER FEIERTEN IN BERN

**Die Übergabe der eidgenössischen Fachausweise «Klärwerkfachmann/Klärwerkfachfrau» fand dieses Jahr am 2. März im Kongresszentrum «Allresto» in Bern statt. 39 der 43 Kandidatinnen und Kandidaten, die die Prüfungen im letztem Herbst bestanden hatten, konnten der Einladung des VSA/FES folgen und die Urkunde persönlich in Empfang nehmen.**

*Jürg Sinniger, AWEL; Mitglied der Prüfungskommission*

Von den 43 erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten stammen 25 aus der Deutschschweiz, 16 aus der Romandie und 2 aus dem Tessin. Während die Deutschschweizer vom «Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA» aus-

stations d'épuration FES» besucht. *Manfred Tschui*, Präsident der Prüfungskommission des «Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBF1», begrüßte die Anwesenden und hiess sie im Kreis der 362 Klärwerkfachmänner und -frauen der Schweiz willkommen. Seitdem die eidgenössische Berufsprüfung zur Erlangung des Fachausweises «Klärwerkfachmann/Klärwerkfachfrau» im Jahr 2005 eingeführt worden war, wurde sie nun zum dreizehnten Mal durchgeführt.

*Heinz Habegger*, Präsident des VSA, und *Phillipe Vioget*, Präsident des FES und Mitglied des VSA-Vorstandes, gratulierten den

### Fachausweisübergabe Klärwerkfachfrau/-mann

gebildet worden waren, hatten die Romands und die Tessiner die Kurse der «Groupe romand pour la formation des exploitants de



*Gratulation den neuen Klärwerkfachfrauen und -männern! Aus der Deutschschweiz: Raymond Ackermann, Christoph Amstutz, Michael Baumann, Ralph Bieri, Didier Bregnard, Ignaz Broder, Jannick Buetiger, Robert Diener, Peter Durrer, Sascha Fankhauser, Stefan Gander, Daniel Hänni, Marco Käser, Bruno Meier, Martin Purtschert, Max Schrepfer, Beat Schwyter, Thomas Sprenger, Beat Theiler, Christoph Truninger, Thomas Wenger, Christoph Woodtli, Stefan Zbinden und zwei erfolgreiche Absolventen, die ihre Namen nicht veröffentlichen möchten. Aus der Romandie und aus dem Tessin: Christophe Brissi, Christophe Chabloy, Jean-Marc Conus, Alain D'Alessio, Patrick Gaillard, Michaël Gay, David Giannuzzi, Sébastien Mendez, Julien Ming, Nicolas Oppliger, Didier Orlandi, Yves-Alain Piguët, Thierry Rohrbach, Christophe Soldati, Frédéric Sudan, Maud Vouillamoze, Michele Simoni, Carlo Vietti. Auf dem Foto zusammen mit den neuen Klärwerkfachleuten: vorne rechts Phillippe Vioget, daneben Heinz Habegger, hinter ihnen Umberto Ballabio und ganz hinten rechts Manfred Tschui.*

Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Sie würden nun über das notwendige Wissen verfügen, eine ARA sicher und ökonomisch zu betreiben. Beide Redner betonten, wie wichtig die ARA für den Schutz unserer Gewässer sind. Die technischen Fortschritte in der Abwasserreinigung hätten dazu geführt, dass die ARA im Laufe der Zeit zu anspruchsvollen Hightechanlagen ausgebaut wurden. Die Aufrüstung von rund 100 Anlagen in der Schweiz mit einer zusätzlichen Stufe, um Mikroverunreinigungen zu entfernen, sei ein weiterer Schritt zu einer noch besseren Reinigung des Abwassers. Der höher werdende Ausbaustandard der Anlagen bedeute aber auch, dass der Werterhalt immer wichtiger werde. Der Gewässerschutz müsse deshalb eine hohe Priorität in der Politik haben. Genauso wichtig sei es aber, dass die Betreiber der ARA den Rückhalt in der Bevölkerung haben. Das hohe Mass an Vertrauen, das die ARA heutzutage in der Bevölkerung geniessen, sei in erster Linie der kompetenten und gewissenhaften

Arbeit der Klärwerkfachfrauen und -fachmänner zu verdanken. Die Redner dankten in ihren Ansprachen der SBF-Prüfungskommission, dem FES und dem VSA-Sekretariat. Erst durch ihren grossen Einsatz werde die reibungslose Durchführung der logistisch aufwendigen Ausbildung, der Prüfungen und nicht zuletzt der Feier zur Übergabe der Fachausweise ermöglicht.

*Heinz Habegger, Phillipe Vioget, Manfred Tschui und Sandra Tschanz* übergaben die Fachausweise, von denen zukünftig sicher viele die Wand eines ARA-Betriebsraums zieren werden. Sandra Tschanz überreichte den Fachfrauen und -männern zudem ein Taschenmesser, damit sie wirklich für alle Notfälle gerüstet sind. Danach setzte man sich zum Mittagessen. Das fröhliche Beisammensein war einerseits Abschluss einer lehrreichen und manchmal anstrengenden Zeit, andererseits der Startschuss für einen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz, der hoffentlich weit in die Zukunft reichen wird.

## INTERVIEW MIT EINEM NEUEN KLÄRWERKFACHMANN: THOMAS SPRENGER

### **Herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung, Thomas! Wie ist die ARA Seuzach zu deinem Arbeitsort geworden?**

Infolge Pensionierung wurde auf der ARA Seuzach auf den 1. Februar 2013 eine Stelle frei. Mein Vater machte mich auf das Inserat aufmerksam, mit dem die Gemeinde Seuzach einen Nachfolger suchte. Er meinte, das wäre doch etwas für mich. Die ARA war mir bereits von früher her bekannt. Wir holten dort bis zum Jahr 2003 Klärschlamm für unseren Bauernhof ab. Damals dachte ich, dass die ARA eigentlich ein interessanter Arbeitsort wäre. Zwölf Jahre später wurde ich tatsächlich als Klärwart auf der ARA angestellt. Es ist in jeder Beziehung die ideale Stelle für mich. Die Arbeit ist vielseitig und spannend, und da ich 80 Prozent arbeite und die ARA in der Nähe unseres Hofs liegt, bleibt mir genug Zeit, mich um den Hof zu kümmern.

### **Was hast du gemacht, bevor du auf die ARA kamst?**

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich eine vierjährige Lehre als Landmaschinenmechaniker absolviert. Da wir zu Hause – wie erwähnt – einen Bauernhof haben, liess ich mich anschliessend zum Landwirt ausbilden. Vor rund 18 Jahren habe ich den Hof von meinen Eltern übernommen und führe ihn seither. Um meine Chancen zu erhöhen, eine Teilzeitstelle zu finden, habe ich den Fachausweis «Technischer Kaufmann» gemacht. Vor meiner Anstellung auf der ARA habe ich auch als technischer Kaufmann gearbeitet.

### **Wie bist du dazu gekommen, den Fachausweis «Klärwerkfachmann» zu erwerben?**

Für mich war von Anfang an klar, dass ich die Ausbildung machen möchte. Erstens wollte ich die fachlichen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten, die es auf der ARA braucht, erwerben und vertiefen, zweitens ermöglicht mir der Fachausweis, Betriebsleiter einer ARA zu werden. Etwa ein Jahr, nachdem ich die Stelle auf der ARA angetreten hatte, begann ich mit der Ausbildung. Vier Jahre später habe ich sie nun mit den Prüfungen von letztem November abgeschlossen.

### **Wie hast du Ausbildung und Prüfungen erlebt?**

Fasziniert hat mich vor allem die Vielfalt der Verfahren, die auf den ARA zur Anwendung kommen. Ich kannte «meine» ARA und dachte, das sei die ganze Welt. Dann habe ich realisiert, dass es sehr viele verschiedene Möglichkeiten gibt, Abwasser zu reinigen. Positiv überrascht hat mich, dass auch Themen wie die Gewässerökologie behandelt wurden. Das war ein Blick über den Zaun, der die ARA umschliesst. Er machte mir bewusst, in welchem grösseren Zusammenhang die Abwasserreinigung steht und wie wichtig sie ist. Vermisst habe ich ein wenig, dass das Beschaffungsrecht nicht behandelt wurde.

Auch der Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen war sehr bereichernd. Sie alle hatten verschiedene Hintergründe, was Ausbildung und Berufe betraf. So konnte man immer wieder etwas voneinander lernen. Ausserdem war die Gruppe altersmässig gut durchmischt und die Teilnehmer kamen aus der ganzen Schweiz. Ein Glücksfall war, dass zwei Kollegen aus der näheren Umgebung die Ausbildung zur gleichen Zeit wie ich machten. So konnten wir Fahrgemeinschaften bilden und uns zu dritt auf die Prüfung vorbereiten.

Die Prüfungen waren natürlich anstrengend. Nicht sehr hilfreich war die Nervosität, die bei jeder Prüfung ein unangenehmer Begleiter ist. Aber das erging sicher den meisten von uns so. Die schriftlichen Prüfungen waren vom Umfang her angemessen und haben den ganzen Stoff abgedeckt. Bei einigen mündlichen Prüfungen war dies leider nicht der Fall, da sich die Fragen nur auf wenige spezielle Punkte bezogen. Es wäre zu begrüssen, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten auch bei den mündlichen Prüfungen ihr Wissen über ein ganzes Gebiet zeigen könnten.

Die Unterlagen der Ausbildung habe ich griffbereit im Labor. Sie sind hilfreich, wenn es darum geht, Kennzahlen und Anleitungen fürs Labor nachzuschlagen. Ich werde Weiterbildungen besuchen, seien es die Kurse, die der VSA anbietet, oder Veranstaltungen von Lieferanten und Herstellern.

**Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!**